

# Kirchturm

19. April

## Extra

Liebe Mitmenschen in Heikendorf!

„Quasimodogeniti“ haben die Christinnen und Christen vergangener Zeiten diesen Sonntag genannt. „Gleich wie neugeborene Kinder“, heißt der lateinische Ausdruck auf Deutsch. Sie wollten damit sagen: Seit Ostern fühlen wir uns wie neugeboren. Jesus lebt. Wir leben. Alles wird gut!



Danach sehne ich mich in diesen notvollen Wochen: Dass alles wieder gut wird. Dass das Leben zurückkehrt. Das Leben, das wir gewohnt sind – mit Besuchen bei Freunden, Essen im Restaurant, Baden am Strand, mit Klönschnack auf dem Steg unten im Hafen. Ich sehne mich nach einem Sonntag mit Gottesdienst in unserer Heikendorfer Kirche, mit

anschließendem Kaffeetrinken und Gesprächen über Gott und die Welt. Einkauf im Weltladen. Besuche bei lieben Mitmenschen im Altenheim.

Dass zuletzt dann doch alles gut wird: Das ist die Botschaft von Ostern. Das bekennen viele Geschichten in der Bibel. Das Evangelium des heutigen Sonntags zum Beispiel (beim Evangelisten Johannes im 19. Kapitel) erzählt die Begebenheit mit dem „ungläubigen“ Thomas.



Da hatten die Jünger eine Begegnung mit dem auferstandenen Jesus gehabt. Fast unwirklich. Ganz unbeschreiblich. Mit einem Mal berührt ein großer Friede, eine große Zuversicht die Freunde. Aber Thomas hatte den Moment verpasst. Er war nicht dabei. Und als er später davon hört, meint er nur: „Blödsinn. Glaub ich nicht!“. Von Michail Gorbatschow erinnern wir ja den Satz: „Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben!“. Aber hier kommt einer zu spät, der wird nicht bestraft. Im Gegenteil.

Dem Thomas geht's ähnlich wie mir. Ich war auch nicht dabei. Das verbindet uns.

Und Thomas hat Mut. Der schwimmt nicht mit dem Strom, der stellt sich ganz allein gegen eine aufgeregte Mehrheit und benutzt seinen kritischen Verstand. Das ist wohltuend in einer Zeit, in der – angeblich – aufgeklärte Menschen bereit sind, jeden Müll zu glauben, bloß weil irgendein Idiot irgendeine abgefahrene Verschwörungstheorie im Internet veröffentlicht hat.



Thomas ist da anders. Thomas bemüht seinen Verstand. Er will eine Extraeinladung. Und er bekommt sie. Vielleicht, weil Gott sagt: Thomas ist anders. Thomas muss darum auch anders überzeugt werden. Thomas muss nicht nur hören und sehen. Thomas muss auch fühlen und fassen.



Jesus, so berichtet es Johannes, kommt noch einmal. Nur wegen Thomas. Fass mich an, Thomas. Halt mich fest, Thomas. Wer nicht hören kann, darf fühlen: Brot und Wein im Abendmahl. Das Wasser der Taufe. Hoffentlich bald auch wieder eine tröstende Umarmung, eine schützende Hand...

Und Thomas - der Zweifelnde, der Fragende, der Kritische - wird zum Bekenner: „Mein Herr und mein Gott!“. Nicht zu spät sagt er das, gar nicht, sondern gerade richtig. Bei Gott gibt es kein Zuspät.

Und was sagt Jesus? „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“

Aber das ist kein Vorwurf. Eher eine freundliche Erinnerung. Dass nämlich Vertrauen - sehr oft! - sich bewähren muss gegen jeden äußeren Schein und ohne die Möglichkeit kritischer Überprüfung. Vertrauen - das ist wie ein Anker auf Legerwall im Sturm, wie ein Rettungsring bei untergehendem Schiff. Wenn ich keine andere Wahl mehr habe, dann muss ich mich darauf verlassen können, dass mein Vertrauen trägt - ohne zu diskutieren oder zu verstehen:

In der Trauer um einen geliebten Menschen, im Durchgeschütteltwerden einer Lebenskrise, in Zweifel, Angst und Ratlosigkeit. Ich muss mich darauf verlassen können, dass Gott es gut meint mit mir, dass Gott mich trägt auch durch nachtschwarze Dunkelheiten - wie ein Rettungsring. Dass Gott mich hält - wie ein Anker.



Jesus sagt: Gut dran, Thomas, sind die, die auch im Dunkeln, mit tränenblinden Augen auf Gottes Liebe vertrauen können. Solches Vertrauen wünsche ich uns allen.

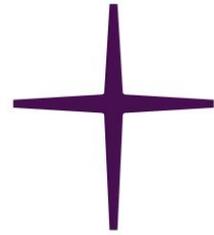


Bleiben Sie gesund und behütet!

Mit herzlichen Grüßen,

*Ihr Matthias Petersen,  
Propst i.R.*

# bleibt behütet



## #hoffnungsläuten

### **Einkaufsdienst**

Sie möchten oder können das Haus nicht verlassen?  
Wir sind für Sie da!

Jugendliche und Erwachsene unserer Gemeinde haben sich zusammengetan, um für Sie den Einkauf zu übernehmen oder Medikamente aus der Apotheke abzuholen.

Jeden Tag (außer am Sonntag) können Sie sich am Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr und am Nachmittag zwischen 16 und 17 Uhr unter folgender Nummer melden: **01522 514 70 67**.

Wir laden Sie ein, uns ihre **Gedanken und Gebete** zu schicken: per Mail an [meinegebete@kirche-heikendorf.de](mailto:meinegebete@kirche-heikendorf.de), oder sie in den Briefkasten vor der Kirche zu werfen. Auch bei Facebook erreichen Sie uns.

### **Auch weiterhin sind wir für sie da!**

[www.kirche-heikendorf.de](http://www.kirche-heikendorf.de)    <https://www.facebook.com/KircheHeikendorf/>

**Kirchenbüro:** 0431-248 77-0 (die + frei 10 - 12, do 15 - 17),  
[info@kirche-heikendorf.de](mailto:info@kirche-heikendorf.de)

**Pastorin Andrea Schmidt**, 0431-248 77-12,  
[pastorin.schmidt@kirche-heikendorf.de](mailto:pastorin.schmidt@kirche-heikendorf.de)

**Pastor Joachim Thieme-Hachmann**, 0431-248 77-11,  
[pastor.thieme-hachmann@kirche-heikendorf.de](mailto:pastor.thieme-hachmann@kirche-heikendorf.de)  
[meinegebete@kirche-heikendorf.de](mailto:meinegebete@kirche-heikendorf.de)

